



Update aus Berlin

Januar '23 (II)

NEUES
aus dem Bundestag



Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde,

die Bürgerinnen und Bürger erwarten von uns, dass wir die drängenden Probleme in Deutschland lösen. Wir wollen als Fortschrittskoalition die vereinbarten Dinge auf den Weg bringen – angefangen von der **Kindergrundsicherung, Investitionen in Qualifikation und Weiterbildung, einem modernen Einwanderungsrecht** und der **Beschleunigung bei der Planung** von wichtigen Projekten insbesondere bei der Energiewende und der **Transformation unserer Wirtschaft**. Nachdem wir in der letzten Woche den **Vorschlag zum Wahlrecht** intensiv beraten und mit einer breiten Mehrheit in der Fraktion beschlossen haben, beginnen wir in dieser Woche nun mit der 1. Lesung die parlamentarischen Beratungen. Ein wichtiger Schritt! Wir wollen, dass der Bundestag bei seiner Regelgröße bleibt und keine Fraktion einseitig bevorzugt wird – und das stellen wir mit unserem Vorschlag sicher. Ich hoffe, dass das Gesetz dann auch vor dem Bundesverfassungsgericht besteht. Die Vorschläge der Union sind jedenfalls völlig inakzeptabel und nur auf den Vorteil von CDU/CSU bedacht.

Anlässlich der **Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau am 27. Januar 1945** gedenkt der Deutsche Bundestag jedes Jahr den Opfern des Nationalsozialismus. Am Freitag haben wir uns an die vielen Millionen Menschen erinnert, die während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft entrechtet, verfolgt und ermordet wurden. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr Menschen, die wegen ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität als „asozial“ abgestempelt wurden und dem nationalsozialistischen Regime zum Opfer gefallen sind. Ihrer haben wir heute gedacht. So wollen wir die gemeinsame Erinnerung wachhalten. Der Deutsche Bundestag zeigt parallel in einer eindrucksvollen Ausstellung 16 Erinnerungstücke, die einer Familie oder einem Menschen gehörten, die einst als selbstverständlicher Teil der Gesellschaft in Deutschland lebten und deren Leben durch die Nazis zerstört wurde. Erstmals kehren diese persönlichen Dinge, die mittlerweile in der **Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem** aufbewahrt werden, für kurze Zeit zurück nach Deutschland. **Das Erinnern darf nicht aufhören.**

Viel Spaß beim Lesen und ein schönes Wochenende wünscht Euch,

Euer



Inhalt

>>> Regierungsbefragung mit Bundeskanzler Olaf Scholz. >>> Sonderveranstaltung anlässlich des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. >>> Besuch der Grünen Woche 2023. >>> Wir verkleinern den Bundestag. >>> Gespräch mit Urgewald. >>> Ausstellung "Sechzehn Objekte - Siebzig Jahre Yad Vashem". >>> Gedenken im Wahlkreis.

Regierungsbefragung mit Bundeskanzler Olaf Scholz



Die aktuelle Sitzungswoche wurde heute offiziell mit der Regierungsbefragung und einer einleitenden Ansprache des Bundeskanzlers begonnen. Im Vordergrund standen die aktuellen Waffenlieferungen zur Unterstützung der Ukraine im Krieg. Olaf Scholz hat im Rahmen der Befragung kein Blatt vor den Mund genommen und wiederholt klar gemacht: Der Ukraine helfen und gleichzeitig Frieden und Sicherheit für Deutschland und Europa gewährleisten – das geht nur in enger Absprache mit den Bündnispartnern und nicht im Alleingang

. Wenn Deutschland ohne zu Zögern und ohne detaillierte Absprachen mit Europa schwere Geschosse in die Ukraine liefert, wird der Krieg nicht schneller enden, im Gegenteil: Wir erhöhen nur die Gefahr, selbst als Kriegspartei von Russland wahrgenommen zu werden, mit Folgen, über die man wohl kaum nachdenken möchte.

Dennoch ist nach Bestätigung der Lieferung von zwei Panzerbataillonen klar: Deutschland unterstützt die Ukraine mit großer Energie und in großen Umfang. Schwere Waffen für die bestmögliche Verteidigung wurden und werden geliefert – in enger Abstimmung mit unseren Partnern und auch mit dem ukrainischen Präsidenten, wie Scholz bereits zu Beginn seiner Ansprache erklärte.

Was die Zusammenarbeit mit den NATO-Partnern angeht, ließ der Bundeskanzler während seiner Befragung wenig Spielraum für Interpretationen und Gerüchte. Das Verhältnis zu den USA sei „besser denn je“. Die Zusammenarbeit und Gespräche mit dem von Scholz sehr geschätzten Präsidenten Biden seien immer freundlich und partnerschaftlich. Auch mit Frankreich, dem wichtigsten Verbündeten innerhalb Europas, sei man sich bei der weiteren Unterstützung der Ukraine einig.

Im Verlauf der Befragung sprach Olaf Scholz aus, was viele nicht wahrhaben wollen, aber wissen sollten: „Wenn wir Ratschlägen der CDU folgen würden, wäre das eine Gefahr für die Sicherheit in der Bundesrepublik Deutschland!“

Derweil zeigte die AfD wieder einmal, dass sie in einem demokratischen Parlament völlig fehl am Platz ist: Die aktuelle Ausnahmesituation wird, wie sollte es anders sein, für eigene Zwecke und zur Polarisierung instrumentalisiert. So stellt die rechtsextreme Fraktion im Rahmen der Befragung den Kanzler als Kriegstreiber dar und inszeniert sich mit einer lächerlichen Ernsthaftigkeit selbst als Anti-Kriegspartei. Zurecht führte dies im Plenum nur zu Gelächter. Noch weiter überspitzt hat den Bogen der AfD-Abgeordnete, als er doch tatsächlich den russischen Imperialismus mit der NATO-Erweiterung gleichsetzte.

Vornehmlich die AfD war es auch, die nach Beendigung der Gaslieferungen aus Russland einen „Wutherbst“ und einen kalten Winter vorhersagte. Doch mittlerweile können wir mit Gewissheit behaupten: Eine Versorgungskrise wurde erfolgreich abgewendet, die Wirtschaftskraft des Landes ist erhalten geblieben und es wurden ausreichend Entlastungen bereitgestellt. Auch dies konnte nur durch enge Zusammenarbeit – innerhalb der Ampel und mit neuen Vertragspartnern – gewährleistet werden. Es zeigt sich also: Gute, demokratische und diplomatische Politik funktioniert nur gemeinsam.

Sonderveranstaltung anlässlich des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Seit 1996 wird im Bundestag und landesweit am 27.01. der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Und dennoch handelte es sich bei der heutigen Gedenkstunde um eine Premiere. Zum ersten Mal wurde heute bewusst auch der Opfer gedacht, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung während des Nazi-Regimes verurteilt, gequält und getötet wurden.



Eine denkwürdige, längst überfällige Premiere. Rund 15.000 homosexuelle Männer wurden während des Holocaust in Konzentrationslager deportiert, die meisten von ihnen fanden dort den qualvollen Tod.

Für Frauen war Homosexualität kein offizieller Straftatbestand. Oft wurden Lesben jedoch unter der Sammelanklage „Asoziale“ ebenfalls zum Tode verurteilt. Deshalb sind diese Verbrechen besonders schwer aufzuarbeiten.

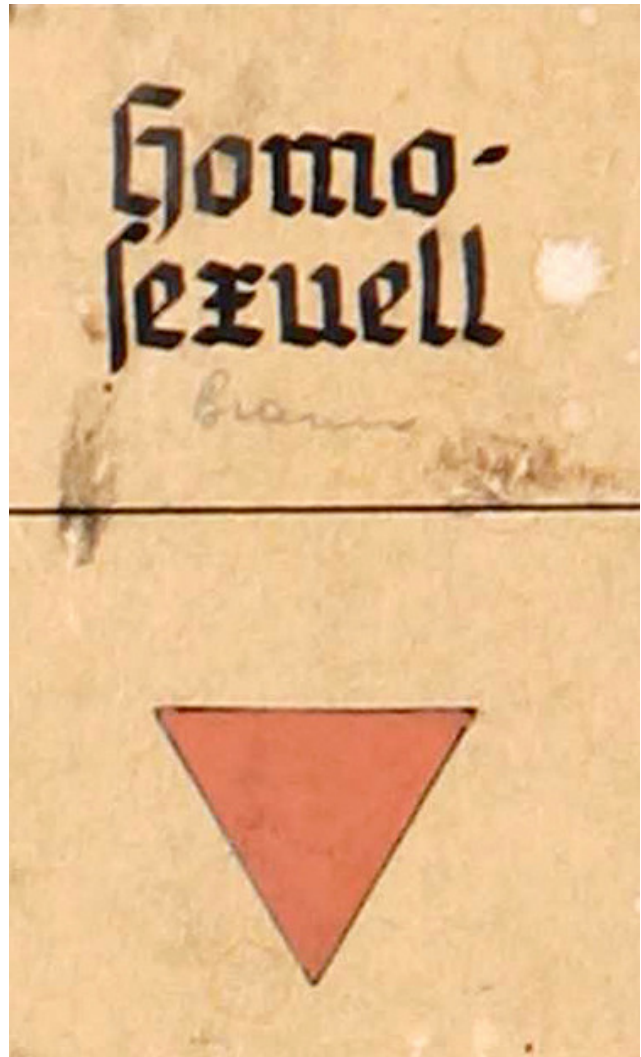
Schwule Männer mussten im Lager den "rosa Winkel" tragen und bildeten damit das unterste Glied der Kette. Sie wurden von anderen Häftlingen ausgegrenzt, für medizinische Experimente missbraucht und grausam zu Tode gequält.

Mit der Befreiung der Konzentrationslager und dem Ende des Krieges im Jahr 1945 nahm die Verfolgung für sexuelle Minderheiten kein Ende. Erst 1994 wurde der Paragraph 175, der unter anderem Homosexualität unter Strafe stellt, in Deutschland endgültig gestrichen.

Die queere Gemeinschaft hat bislang nicht genügend Anerkennung im Rahmen der Aufarbeitung der Nazi-Verbrechen erhalten. Zugleich ist die Diskriminierung sexueller Minderheiten leider noch immer aktuell.

Sonderveranstaltung anlässlich des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Bas machte klar: Unter der Beschäftigung mit der Vergangenheit darf es keinen Schlusstrich geben. Wir müssen weiter daraus lernen. Im Schnitt werden täglich 5 antisemitische Straftaten in Deutschland registriert. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung nehmen immer weiter zu. Die Präsidentin findet deutliche Worte: „Das ist eine Schande für unser Land.“ Antisemitismus, Rassismus und auch Queerfeindlichkeit sind weiter und immer noch mitten in unserer Gesellschaft. Es ist unsere Aufgabe und Pflicht, nicht nur wachsam zu bleiben, sondern entschieden dagegen zu handeln. Eine offene Gesellschaft ist keine Selbstverständlichkeit – wo Hass um sich greift, ist niemand sicher.



Als erstes sprach Zeitzeugin des Holocaust Rozette Kats zu uns, die den Holocaust dank einer falschen Identität bei einer Pflegefamilie überlebte. Schirdewahn sprach als Vertreter der quee-ren Community vor dem Plenum. Der Schauspieler Jannik Schümann und die Schauspielerin Maren Kroymann haben berührende Texte über zwei Opfer vorgetragen, deren Lebensgeschichten exemplarisch für die Verfolgung sexueller Minderheiten während des NS-Regimes sind.

Nach den vorgetragenen Lebensgeschichten hat Klaus Schirdewahn das Wort ergriffen, der selbst 1964 nach Paragraf 175 verhaftet worden war. Er spricht über die Bedeutung des Gedenkens an die im Nationalsozialismus verfolgten sexuellen Minderheiten.

Januar 23

Besuch der Grünen Woche 2023

Am Donnerstag habe ich auf Einladung des Deutschen Bauernverbands e.V. die Internationale Grüne Woche besucht.



Am Stand des **Deutschen Bauernverbands e.V.**



Am Stand des Deutschen Forstwirtschaftsrates habe ich mich mit dem Geschäftsführer **Johannes Schmitt** über nachhaltige Forstwirtschaft ausgetauscht.



Am Stand des **Bundes der Deutschen Landjugend.**



Am Stand des **CLAAS KGaA mbH**

Foto: Gesellschaft für bedrohte Völker

Wir verkleinern den Bundestag

In den vergangenen 20 Jahren ist der Bundestag immer größer geworden. Damit das Parlament arbeitsfähig bleibt, werden wir es deutlich verkleinern.

Unser Vorschlag für eine Reform des Wahlrechts legt **die Zahl von 598 Abgeordneten** verbindlich fest. Künftig soll es **keine Überhang- und damit auch keine Ausgleichsmandate** mehr geben.

Dadurch kann der Bundestag nicht mehr über die Regelgröße hinaus anwachsen.

Unser Gesetzentwurf ist politisch mutig und inhaltlich radikal in seiner Einfachheit und Konsequenz.

Und was besonders wichtig ist: Er betrifft im Ergebnis alle Fraktionen gleichermaßen.

Die Bereitschaft der Ampel-Fraktionen mit ihrer Mehrheit so eine wirksame Verkleinerung des Bundestags vorzunehmen, ist eine historische Chance.

16 Jahre lang ist es mit CDU/CSU an der Regierung nicht gelungen, die Zahl der Bundestagsabgeordneten zu reduzieren – auch weil sich die CDU immer in der Geiselhaft der CSU befand. Jetzt sind wir der Motor der Veränderung und diese Woche, in der auch die Ampel-Partner über den Gesetzentwurf abstimmen werden, ist dabei zentral.

Wir verkleinern den Bundestag

Keine Überhang- und Ausgleichsmandate mehr

↓

feste Größe von
598
Abgeordneten

SPD Fraktion im Bundestag

Gespräch mit Urgewald

Am Donnerstag habe ich mich mit **urgewald e.V.** über die geplante Reform der Weltbank, bessere Beschwerde-mechanismen bei Finanz-situationen ausgetauscht.



Ausstellung "Sechzehn Objekte - Siebzig Jahre Yad Vashem". Das Erinnern darf nicht aufhören.



Im Paul-Löbe-Haus ist seit dem 24. Januar die **Ausstellung "Sechzehn Objekte - Siebzig Jahre Yad Vashem"** aus der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem zu sehen. Die persönlichen Gegenstände gehörten jüdischen Deutschen, die aus Nazi-Deutschland fliehen mussten.



Das Klavier gehörte der **Familie Margulies aus Chemnitz**, die 1938 im Rahmen der „Polenaktion“ aus Deutschland ausgewiesen wurde. Die Familie versteckte sich zunächst, ergatterte dann aber einen Flug nach Haifa. Das Familienklavier musste mit. Tatsächlich gelang es den Flüchtenden irgendwie, das Instrument nach Palästina zu verschiffen.



Die Ausstellung wird vom 25. Januar 2023 bis zum 17.02.2023 im Deutschen Bundestag gezeigt. Sie kann montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr besucht werden: Paul-Löbe-Haus, Eingang West, Konrad-Adenauer-Straße 1, 10557 Berlin-Mitte

Information und Anmeldung:

per Telefon: +49 30 227-38883

per Mail: ausstellungen@bundestag.de

online:

www.bundestag.de/parlamentarische_ausstellung

Presseerklärung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus: Wachsam bleiben

Heute vor 78 Jahren, am 27. Januar 1945 befreiten Soldaten der Roten Armee die Insassen des Vernichtungs- und Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Im Bundestag und in ganz Deutschland wird deshalb in dieser Woche an die wahnsinnigen Verbrechen des Nationalsozialismus erinnert und seiner Opfer gedacht. Der heimische Abgeordnete Bernhard Daldrup (SPD) erinnert an das Schicksal jüdischer Gemeinden im Kreis Warendorf und mahnt zur gesellschaftlichen Wachsamkeit.

„Auschwitz: In keinem Wort drückt sich die Vernichtungspraxis der Nationalsozialisten erbarmungsloser aus. Der Nationalsozialismus reduziert sich auf die Formel: Ausschalten, was uns nicht passt – der Wille zur Vernichtung anders Denkender, anders Fühlender, anders Lebender“, so Bernhard Daldrup anlässlich des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus.

Sorgen bereiten dem Abgeordneten aktuelle Entwicklungen: „Antisemitismus und eine unbegründete feindliche Haltung gegenüber dem jüdischen Glauben überschreiten immer wieder Grenzen und führen zu Diskriminierung und sogar Gewaltverbrechen. Das zeigt, wie fragil jüdisches Leben in Deutschland noch immer ist und ermahnt umso mehr zum Erinnern und Handeln!“



Skrupellose Verbrechen auch im Kreis Warendorf

Auch im Kreis Warendorf wurden Jüdinnen und Juden geächtet. Dies gipfelte schließlich in der Reichspogromnacht 1938. SS-Leute stürmten, verwüsteten und verbrannten die Synagogen, Läden und Wohnungen von Jüdinnen und Juden in Ahlen, Warendorf, Drensteinfurt, Oelde und weiteren Orten des Kreises. Menschen wurden auf offener Straße massakriert, fanden teils in den Konzentrationslagern Dachau und Stutthof den Tod. Einige kamen zudem bei Zwangsarbeiten in örtlichen Unternehmen um.

Lediglich in Warendorf und Münster kehrten nach 1945 einige vertriebene und geflohene Jüd:innen zurück, darunter Hugo Spiegel, dessen Sohn Paul Spiegel den Rest seines Lebens dem Gedenken an die grausamen Opfer des Nationalsozialismus widmete und später zum Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland ernannt wurde.

„Der Tag der Befreiung erinnert uns jedes Jahr aufs Neue an unsere enorme Aufgabe: Die Gräueltaten der Nationalsozialisten nie zu vergessen und uns jeden Tag für eine tolerante, weltoffene und wachsame Zivilgesellschaft einzusetzen“, so Daldrup:

„Wehret den Anfängen!“